

## VI.

### Bruchstück eines Tagebuches der Belagerung von Münster vom 19. bis zum 23. August 1657.

---

Mitgeteilt  
von  
Georg Erler.

---

Während die bisher veröffentlichten Tagebücher über die Belagerung der Stadt Münster vom Jahre 1657 sämtlich von Bürgern herrühren, die in der Stadt die Schrecknisse der Beschießung erduldeten, ist das im folgenden mitgeteilte Bruchstück eines Tagebuches von einem Teilnehmer an der Belagerung niedergeschrieben worden. Der Verfasser, ein entschiedener Gegner der Stadt und Anhänger Christoph Bernhards von Galen, berücksichtigt in erster Linie die militärischen Maßregeln der Belagerer, den Anmarsch, die Verteilung der Truppen in der Umgebung der Stadt und ihr Vorrücken gegen die Befestigungen. Ohne Zweifel wird man ihn unter den Offizieren des Belagerungsheeres zu suchen haben.

Ob es sich, worauf das am Schlusse stehende „Datum“ hinzuweisen scheint, nur um einen Bericht handelt, der am 23. August zur Ablieferung gelangte, oder ob wir es mit dem Anfang einer die ganze Zeit der Belagerung umfassenden Darstellung zu tun haben, läßt sich nicht mit Sicherheit entscheiden. Erhalten ist das Bruchstück auf zwei Bogen in Folio, die zu einem Aktenbündel, bezeichnet „Zur Rebellion der Stadt Münster“, gehören, das im königlichen Staatsarchiv zu Münster (M. L. A. 388, 61) aufbewahrt wird. Vermutlich liegt es nur in einer Abschrift vor, wie aus dem sehr gleichmäßigen Zuge der Handschrift hervorgeht.

Auß den 19. August die Chur- und Fürstliche und zugeschickte trouppen mit ihrer marche so weit kommen, daß sie anderen Tages vor der Statt Münster bey gueter fröheer Tagßzeit anlangen mögen, ist selbigen abends ordre ertheilt, morgen umb Zehn vormittag zu Hiltrupff, welches etwa eine halbe Stunde von Münster gelegen, allerseits auf den Randevous zu erscheinen, wie beschehen, da sich dan eine außerlesene tapfre Manschaft, so woll zu Roß als Fuß, angefundnen, welche mehrers nicht als paltige Gelegenheit gewünschet, jeder vor seinen Herrn Ehr einzulegen.

Nach gehaltenem randevous sein die Herrn Generalpersohnen sambt etlichen anderen hohen Dffizieren umb die Statt geritten und recognoscirt, wo man etwa die attaques am besten anpringen und Posto faßen möge. Wiewoll nun besagte Cavalleri biß an die Stattgraben sich gewaget und alles in genauen Augenschein genohmmen, so ist doch kein einziger Schuß auß der Statt auf sie geschehen. Worauf sie dan alsfalt die Quartier bezogen und die Churmainz-, Trierisch und Cöllnische die Suedwestlini, der Herr Generalmajor Golstein Westen, die Fürstlich Münsterische aber den Posto nach Rohrtwesten genohmmen und sich in Gottes Nahmen zu logiren angefangen, worunter die Belägererten nach wie vor ein- und mit allem Schießen still gehalten.

Selbigen abends kame ein von Ihrer hochfürstlichen Gnaden zue Münster gestern in die Statt geschickter Tambour wieder zurück ins Hauptquartier, welcher berichtet, daß die Buergere bey ihren vorigen Muhtwillen und insolentz beharreten und es auf die Extrema ankommen lassen wollten.

In dieser Nacht haben die Fürstlich Münsterischen auß dem Nordwestquartier die Lini biß zu einem travers negst an den Schlagbaum vor der Frauenpforten gebracht und daselbst eine reduite aufgeworfen.

Den 20. August schickten Ihre Fürstliche Gnaden von Münster einen Trompeter mit Schreiben in die Statt, begeherten die Croßnung und ihr Guarnisoun, welches alda zugegen wehre, einzulassen. Hierauf gaben die Belagerte eine abschlegliche Antwort, crepirten ihre privilegia, litispentias, nullitatem et atrocitatem attentatorum, und waß dergleichen Schulregulen mehr sein: sie bedorften keiner frembden Guarnisoun und könten ihre Statt woll selbst ver-

thetigen, entschloßen sich dabey eußerist zu conserviren und allen niedrigen durch die in Händen habende Mittel beständiglich zu begegnen.

Selbigen Abend und Nacht avancirten die auß dem Suedwest und Westquartier ebenmefig mit ihren Linien ohne Verlust eines eingigen Mans, und schoßen die Belägerten noch nicht.

Den 21. August ward abermahl ein Trompeter in die Statt mit Schreiben abgefertigt, worin unter grundlicher confutation obiger der Stadt Außred, auch angeführter Ursach der Landfürstlichen Recht und Fueg zu gegenwertigen Vorhaben nochmahlen mit Anbietung aller Gnad und Milte die Statt ihrem Landsherrn zu öffnen begehrt ward.

Anheut thaten die Belägerten den ersten Schuß auß Stuecken auf die Außerige, trafen aber keinen, bekamen auch zwey Reuter gefangen, und schoßen die Burger in einem Garten zwey Churtrierische Musquettier, welche sich zuweit an die Statt verthaen, nieder.

Nachmittags kame die Artiglerey ahn und stellte sich auf den Backenfelt ohnweit der Statt, jedoch ahn verwahrten Dhrtz.

Nachts hiltten sich alle Quartiere in Bereitschaft, weilten die Muhtmaßung gieng, daß die Belägerte bey jezo favorizirenden Mohnschein einen Anfall wagen mogte, plieben aber vor dießmahl darin.

Den 22. August langte erst der gestriges Tags in die Statt geschickte Trompeter wieder an und brachte eine weitleunftige negativam in Schriften zurück, die mit voriger fast gleichen Inhalt und crambe ante cocta war, berichtete mithin, waßmaßen er in Lebensgefahr gestanden, und die Bürger sich vernehmen lassen hatten, daß sie ihn thodt schießen wollten.

Diesen Morgen theten die Belägerten einen Außfall auf die Fürstlich Münsterische, waren aber Halß und Kopf wieder hineingejagt. Da man dan gesehen, daß verschiedene Bürger über ein Hausen gestürzet, auch ein Lieutenant getroffen sey, den sie alsfalt ergriffen und mit ihm zum Thor zugeeilet. Von den Fürstlichen Munsterischen wardt der Obristwachtmeister Pilack am Schendel, doch nicht gefehrlich, verwundet und ein Soldat erschossen.

Nachgehends spielten die Belagerten mit Stücken fleißig, trafen aber selbigen Tagß keimandt.

In dieser Nacht brachte der Herr Generalmajor Goltstein seine Aprochen biß fast under die Stücke bey dem Neuen Werk und fing an seine Batterie zu verfertigen.

Nicht weniger avancirte Herr Generalwachtmeister Lucas biß zur Batterie nicht allein mit denen Aprochen, sondern auch mit seinem ganzen Quartier der Statt näher.

Den 23. August thäten die Belagerten über 200 Schuß auß Stuecken, wurden aberß mehreres nicht, als vier Musquettier, und zwarn in einem Schuß, getroffen, und singen die in der Statt ihre Batterien auf dem Neuen Werk zu verhöhen, worauf der Herr Generalwachtmeister von Landsparg ihme zwey Weltstücke auf seinen Posto pringen und under die Arbeiter Fehr geben ließe, welche sich den gleich darauf verlohren und das Werk für dießmahl stehen ließen.

Nachts bey eintrettenen Mohn und deßen hellen Schein gaben die Belagerten ohne Unterlaß auß Dobbelhaken und Musßquetten Fehr auf die Laufgraben, trafen aber niemand mehr als einen Musquettier, der nur an der Arsell etwas bleßirt, und obvoll ein blindes Vermen entstanden, ob wehren die Belagerten ausgefallen, so hat sich doch palt wieder gestillt, und man darauf mit Verfertigung der Batterie desto eifriger angehalten, Datum.

